

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **20 (1928)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Alle hier angeführten Schriften können bei der *Genossenschaftsbuchhandlung*, Zürich (Volkshaus) und Winterthur, bezogen werden.

Arbeiterbildung in Oesterreich.

Dem Bericht der österreichischen Zentralstelle für das Bildungswesen entnehmen wir die nachstehenden Angaben:

Die Bildungszentrale vermittelte im Jahre 1927 insgesamt 3269 Vorträge. Davon fanden statt: 977 in Parteisektionen, 296 in Gewerkschaften, 12 in Betrieben, 1366 in Jugendgruppen, 520 in Jugendgewerkschaften und 98 in sonstigen Organisationen. 3098 Vorträge fanden in Wien statt, 149 in Niederösterreich, 14 in Salzburg, 1 in Steiermark und 7 im Burgenland.

Vortragsreihen fanden 134 statt, in deren Verlauf 694 Vorträge gehalten wurden. Ausserdem wurden Arbeiter- und politische Vertrauensmannerschulen durchgeführt, und zwar 63 mit 559 Schulabenden. Betriebsräte- und Gewerkschaftsschulen wurden 23 mit 187 Vorträgen veranstaltet. Besondere Frauenschulen fanden 47 mit 381 Vorträgen statt.

Von der Bildungszentrale wurden ferner 728 Führungen in Museen, Sammlungen, Ausstellungen und Betrieben durchgeführt. Lichtbilderserien wurden in 1692 Fällen verliehen. Ueberdies wurden 1561 Filme vermittelt. Der Bericht orientiert ferner über die Tätigkeit der Wiener Parteischule (wöchentlich dreimaliger Unterricht während neun Monaten) und der Wiener Gewerkschaftsschule (Kursabende einmal pro Woche vom November 1926 bis zum Mai 1927). Aus den Arbeiterbüchereien wurden im Berichtsjahre 1,089,271 Bände ausgeliehen. Die Zeitschrift «Bildungsarbeit» erscheint in einer Auflage von 2200 Exemplaren. An den von der Bildungszentrale veranstalteten Reisen beteiligten sich 658 Personen. Die Wiener Arbeiterhochschule wurde von 31 Personen besucht.

Buchbesprechungen.

Fritz Tarnow. Warum arm sein? 70 Seiten.

A. Ellinger. Bauhüttenbewegung und Gewerkschaften. 16 Seiten. Mk. —.10.

Th. Leipart und Lothar Erdmann. Arbeiterbildung und Volksbildung. 64 Seiten.

Th. Leipart. Auf dem Wege zur Wirtschaftsdemokratie. 19 Seiten. Mk. —.30.

Sämtliche verlegt bei der Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, G. m. b. H., Berlin S 14, Inselstrasse 6 a.

Der Verlag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist sehr rührig in der Publikation von Schriften, die ein wertvolles Hilfsmittel zur Heranbildung von Vertrauensleuten der Gewerkschaften darstellen. Und zwar sind es immer aktuelle und für die Arbeiterbewegung sehr bedeutsame Fragen, die in diesen Broschüren in Form von Vorträgen oder sonst in knapper Darstellung behandelt werden. Da die Schriften zudem billig, an Gewerkschaften sogar noch zu Vorzugspreisen abgegeben werden, ist ihnen eine grosse Verbreitung sicher.

Genosse *Tarnow* stellt in seiner Schrift die Frage: Warum müssen grosse Volkskreise in Armut leben, während doch der Produktionsapparat immer mehr vervollkommnet wird und stets mehr Güter erzeugt werden oder doch erzeugt werden könnten? Er leuchtet trefflich hinein in den Gegensatz der heutigen Wirtschaft, den Gegensatz zwischen den privatwirtschaftlichen Interessen der Unternehmer und den volkswirtschaftlichen Erfordernissen. Die Rationalisierung als Verbesserung der Produktionsmethoden und Organisierung der Wirtschaft ist recht, wenn sie im Interesse des gesamten Volkes liegt. *Tarnow* fordert daher eine Lebenshaltung für die Arbeiterschaft, wie sie der heutigen Entfaltung der Produktivkräfte entspricht; er fordert eine Demokrati-

sierung des Verbrauchs, das heisst die Kaufkraft der unteren Volksschichten soll erhöht werden, damit Hand in Hand mit der Rationalisierung eine Erweiterung des Absatzes eintritt anstatt Arbeitslosigkeit. «Lohnerhöhungen und die dadurch bewirkten Verbrauchssteigerungen wirken produktiv und tragen damit in sich selbst die Mittel zu ihrer Befriedigung.»

Die *Bauhütten*, die in Deutschland in der Nachkriegszeit Bedeutung erhielten, sind ähnlich wie die englischen Baugilden, Produktivgenossenschaften im Baugewerbe, die mit den Gewerkschaften zusammenarbeiten und als wichtige Glieder der Gemeinwirtschaft betrachtet werden können. *Ellinger* schildert in seinem kurzen Vortrag ihre Entwicklung und ihren Zweck. Abbau des Unternehmertums, Aufbau der gemeinwirtschaftlichen Produktion — das ist das Ziel der Bauhütten.

Die Broschüre von *Leipart* und *Erdmann* ist ein erweiterter Sonderdruck aus dem «Handwörterbuch der Arbeitswissenschaft». Die Verfasser verbreiten sich über die Probleme der Arbeiterbildung und über ihre Organisation. Grosses Gewicht wird auf die staatliche Bildung gelegt, von der Volkshochschule bis zur Hochschule. Von besonderem Interesse für uns ist der Abschnitt über das gewerkschaftliche Bildungswesen, das bekanntlich in Deutschland eine starke Ausdehnung erfahren hat. Es wird ausgeführt, wie aus der anfänglichen Propaganda- und Agitationsarbeit die systematische Schulung herausgewachsen ist und wie hierfür auch die erforderlichen Bildungsstätten, Gewerkschafts- und Betriebsräteschulen in Form von Abendkursen und Internaten geschaffen wurden.

Die Erkämpfung der *Wirtschaftsdemokratie* ist eine Gegenwartsaufgabe der Gewerkschaften. Das ist der Standpunkt, den Genosse *Leipart* in seinem Vortrag über Wirtschaftsdemokratie vertritt. Die Verwirklichung der wirtschaftsdemokratischen Forderungen ist einerseits eine Rechtsfrage; es braucht gesetzliche Grundlagen. Sie ist ferner eine Machtfrage, und zwar kommt es auf die politische wie auf die wirtschaftliche Macht an. Und ausserdem ist sie auch eine Bildungsfrage; denn Demokratie bedeutet nicht nur Gewährung von Rechten, sondern auch Uebernahme von Verantwortung. *W.*

Für die weiblichen Handels- und Bureauangestellten. Verlag des Schweizerischen kaufmännischen Vereins, Zürich. 90 Seiten.

Die Broschüre umfasst zwei Arbeiten, die besonders für die weiblichen Angestellten von Bedeutung sind. *Frl. Dr. A. Wössner* nimmt Stellung zum Problem der *Frauenarbeit in den kaufmännischen und Bureauberufen* (Verwendung und Leistungen der Frauen in gehobenen Stellungen; berufliche Beziehungen zwischen weiblichem und männlichem Personal; Hindernisse für den Aufstieg, Lohnproblem usw.). Die zweite Arbeit ist kollektiv verfasst von einigen weiblichen Verbandsmitgliedern und behandelt *Organisation und Tätigkeit der weiblichen Angestellten in den kaufmännischen Vereinen*. Die Schrift bietet sehr viel Wissenswertes und mancherlei Aufklärung und Anregung darüber, wie die Tätigkeit und Mitarbeit der weiblichen Mitglieder im Berufsverband gefördert werden kann. Insgesamt gehören dem Schweizerischen kaufmännischen Verein 3322 weibliche Mitglieder an.

Kalenderliteratur.

Der Schweizerische Verband des Personals öffentlicher Dienste gibt für 1929 zum achten Mal seinen Taschenkalender heraus. Er enthält illustrierte Abhandlungen über Strassenreinigungsfahrzeuge und über neue Motorwagen der Zürcher Strassenbahn, ferner Tabellen und andere Angaben, die für das Personal wichtig sind, nebst einem gewerkschaftlichen Adressenverzeichnis.

Der *Gewerbe-Kalender 1929* (Verlag Böhler & Co., Bern) bringt zahlreiche interessante Aufsätze, unter anderem über Psychologie und Psychotechnik im Gewerbe, über Handwerksbräuche, Qualitätsarbeit usw. Ausserdem sind zahlreiche wissenswerte Mitteilungen über Volkswirtschaft, Geschäftskunde und andere Gebiete beigefügt.

Der schweizerische *Notiz-Kalender*, der im Verlag Böhler erscheint, ist ein kleiner, handlicher Taschenkalender, der sich für den allgemeinen Gebrauch gut eignet.